

Für mehr Ausgeschlossene!

~~Sozialhilfe kürzen~~ **NEIN!**
verkehrt.ch

Bern, 25. April 2019

Mediencommuniqué

Öffentliche Aktion gegen Sozialhilfekürzungen und sozialen Ausschluss

Heute Morgen haben die Pendler rund um den Bahnhof Bern verschiedene normalerweise öffentlich zugängliche Orte mit einem schwarz-gelben Absperrband versperrt vorgefunden. „Für mehr Ausgeschlossene! Sozialhilfe kürzen“ war auf den Bändern zu lesen. Diese provokative Aktion ist Teil der Kampagne der Gruppe „Verkehrt“ gegen die geplanten Sozialhilfekürzungen im Kanton Bern und soll darauf aufmerksam machen, was in Zukunft noch weniger zugänglich werden könnte für Menschen bei der Sozialhilfe. Die Nutzung des öffentlichen Verkehrs, der Besuch eines Kinos, die Mitgliedschaft in einem Verein oder die spontane Einkehr in ein Café – viele dieser Dinge sind für Sozialhilfebeziehende bereits heute nur schwer finanzierbar. Die geplanten Kürzungen würden diese Situation weiter erschweren, was zur Folge hätte, dass die betroffenen Personen nach und nach aus dem sozialen Leben ausgeschlossen werden.

Verkehrt sagt deshalb ganz klar „Nein!“, wenn die Berner Bevölkerung in weniger als einem Monat darüber abstimmt, ob mit dem revidierten Sozialhilfegesetz ein beispiel- und verantwortungsloses Sparprogramm auf die Ärmsten losgelassen werden soll. Die Gruppe Verkehrt hält zudem aus fachlicher Sicht fest,

- **dass Menschen vor allem Chancen brauchen statt Anreize.** Letztere haben keinen Effekt, wenn der Arbeitsmarkt die arbeitssuchenden Menschen nicht mehr braucht, die Konkurrenz um Arbeitsplätze zunimmt und dadurch immer mehr prekäre Lebenssituationen geschaffen werden.
- **dass genügend Studien aus anderen Ländern aufzeigen, wie Kürzungen der Sozialhilfe auch den geltenden Mindestlohn drücken.** Die Kürzungen treffen also auch den Niedriglohnsektor und damit Menschen, die nicht Sozialhilfe beziehen.
- **dass Sozialhilfekürzungen Arme noch ärmer machen.** Armutsbetroffene sind nicht selbst schuld an ihrer Lage. Armut ist strukturell bedingt und ein gesellschaftliches Problem. Es ist ungerecht, gegen die Wehr- und Machtlosen in einer Gesellschaft zu treten. Armut lässt sich nicht wegsparen!
- **dass es verantwortungslos ist, von den SKOS-Richtlinien abzuweichen.** Der Bundesrat delegiert die Verantwortung für eine harmonisierte Sozialhilfe an die Kantone. Unterschreitet Bern die SKOS-Richtlinien, widersetzt er sich dem nationalen Konsens und befördert damit einen verheerenden Kürzungs-Wettbewerb zwischen den Kantonen.

Verkehrt besteht aus Sozialarbeitenden, Sozialhilfebetroffenen und Mitstreitenden und wehrt sich seit über zwei Jahren gegen die unmenschlichen und konzeptlosen Sparübungen in der Sozialhilfe. Verkehrt plädiert für konstruktive Lösungen unter Einbezug von Fachpersonen und Betroffenen. Verkehrt ist bis zur Abstimmung am 19. Mai mit Plakaten und Aktionen im öffentlichen Raum und in den Sozialen Medien präsent.

Kontakt: info@verkehrt.ch, www.verkehrt.ch



Eine Kampagne unterstützt durch

AvenirSocial

Berufverband Sozialer Arbeit Schweiz
Associazione professionale suisse du travail social
Associazione professionale lavoro sociale Svizzera
Associazione professionalità svizzera da la lavor sociala

Für mehr Ausgeschlossene! ~~Sozialhilfe kürzen~~ **NEIN!** verkehrt.ch

Impressionen:

